

PORTRÄTKONZERT BEAT FURRER

Dienstag 22. Mai
19.30 Uhr Kleiner Saal

PORTRÄTKONZERT BEAT FURRER

Anton Webern

Sechs Stücke für großes Orchester op. 6 (1909)
(kleine Fassung)

Ensemble I z M

Narae Kang, Flöte

José Manuel Valero, Oboe

Nina Cichon, Klarinette

Philipp Strüber und Seon-Yeong Kang,

Agnieszka Koprowska-Born und Louisa Marxen, Schlagzeug

Martin Schmalz, Klavier

Valentin Haller, Harmonium

Saskia Hiersche, Violine

Benjamin Lenz, Violine

Johannes Warnat, Viola

Louise Thiele, Violoncello

Fernando Yokota dos Santos, Kontrabass

Beat Furrer

»auf tönernen Füßen«

für Stimme und Flöte

nach einem Text von Friederike Mayröcker (2001)

Johanna Greulich, Stimme

Eric Lamb, Flöte

Beat Furrer im Gespräch mit Julia Clout

Beat Furrer

»Lied«

für Violine und Klavier (1993)

Marion Thomas, Violine

Clemens Bötzel, Klavier

Pause

Beat Furrer

»voicelessness« (The Snow has no Voice)

für Klavier (1986)

Eike Wernhard, Klavier

Beat Furrer

»still«

für Ensemble (1998)

Ensemble I z M

Narae Kang, Flöte

Lilla Nyeste, Oboe

Nina Cichon, Bassklarinette

Musa Malikov, Tenor-Saxofon

Tino Schmidt, Trompete

Sebastian Sager, Posaune

Agnieszka Koprowska-Born und Louisa Marxen

Shaowei Ren und Alexander Schawgulidse, Klavier

Saskia Hiersche, Violine

Benjamin Lenz, Violine

Johannes Warnat, Viola

Louise Thiele, Violoncello

Fernando Yokota dos Santos, Kontrabass

still
für Ensemble

Beat Furrer, 1998

© Bärenreiter Verlag

»Furrer entlockt die Energie seiner Musik einer prinzipiellen und fruchtbaren Gegensätzlichkeit von angewandten Rastern und angestrebten Kontinua. Er versucht, widersprüchliche formale und klangliche Ausgangspositionen in paradoxe Übereinstimmung zu bringen und aus genau diesem Prozess das Relevante, die zu erzählende Geschichte herauszudestillieren.«
Christian Scheib (2001)

Beat Furrer, 1954 in Schaffhausen (Schweiz) geboren, studierte Komposition bei Roman Haubenstock-Ramati und Dirigieren bei Otmar Suitner in Wien. Er ist Mitbegründer des Klangforum Wien, dessen Künstlerischer Leiter er bis 1992 war. 1989 wurde seine Oper „Die Blinden“ (nach Maurice Maeterlinck mit Texten von Platon, Hölderlin und Rimbaud) als Auftragswerk der Wiener Staatsoper uraufgeführt. 1994 folgte seine Oper „Narcissus“ beim Steirischen Herbst am Opernhaus Graz. 1996 war er Composer-in-residence bei den Luzerner Festwochen, im selben Jahr wurde „Nuun“ für zwei Klaviere und Orchester bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt. Sein Ensemblestück „still“ kam 1998 in Zürich zur Uraufführung.

Beat Furrers Werk wurde mit verschiedenen Auszeichnungen gewürdigt, 1984 war er Preisträger des Kompositionswettbewerbs Junge Generation in Europa, 1992 erhielt er das Siemens-Stipendium und 2003 den Preis für Musik der Stadt Wien, wo er seit 1975 lebt. Seit 2005 ist er Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Für sein Hörtheaterstück „FAMA“, das bei den Donaueschinger Musiktagen 2005 uraufgeführt wurde, erhielt Furrer den Goldenen Löwen der Biennale in Venedig 2006.

Seit 1992 ist Beat Furrer Professor für Komposition an der Musikhochschule Graz, seit dem Wintersemester 2006/07 ist er als Gastprofessur an der HfMDK Frankfurt tätig. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit sind musiktheatralische Konzepte und Kompositionen für den Raum. In Frankfurt betreut er eine Kompositionsklasse und gibt Seminare über kompositorische und musiktheatralische Frage-

stellungen. Mit dem Ensemble I z M, das in wechselnder Besetzung projektweise zusammen arbeitet, hat Furrer eigene Werke und ein Referenzwerk der Zweiten Wiener Schule einstudiert.

Clemens Bötel (Klavier) studiert seit 2002 Schulmusik an der HfMDK Frankfurt. Sein besonderes Interesse gilt der zeitgenössischen Musik. Als Geiger erarbeitete er mit Mitgliedern des "ensemble recherche" in Freiburg Werke von Riehm, Lachenmann, Nono, Berio und Sciarrino. Im November leitet er das Projekt "gallimathias novum" beim Flow-Festival in Rüsselsheim mit mehreren Uraufführungen von Frankfurter Komponisten. Ab Oktober 2007 beginnt er voraussichtlich ein Dirigierstudium am Royal College of Music in London.

Nina Cichon (Klarinette, Bassklarinette) erhielt ihren ersten Klarinettenunterricht mit neun Jahren. Seit 2004 studiert sie bei Prof. Klaus Löffler-Asal und David Wolf (Bassklarinette) an der HfMDK Frankfurt.

Johanna Greulich (Stimme) studiert seit 2002 Operngesang in der Klasse von Prof. Heidrun Kordes. Bereits vor dem Studium wurde sie Finalistin des Louis-Spohr-Förderpreises (2001). 2003 und 2005 sang sie Titelpartien in Werken von Jacques Offenbach an der HfMDK. Als Belinda in Henry Purcells „Dido und Aeneas“ war sie 2006 in Montepulciano zu hören. Als Solistin sang sie u.a. am Theater am Pfalzbau in Ludwigshafen (2006) und bei den Tagen der Neuen Musik in Darmstadt (2003). Seit 2007 ist Johanna Greulich Stipendiatin der „Live music now / Yehudi Menuhin“-Stiftung.

Valentin Haller (Harmonium) studierte an der HfMDK Frankfurt erst Schulmusik, anschließend Komposition und Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Klavier.

Saskia Hiersche (Violine) war Jungstudentin bei Prof. Jens Ellermann in Hannover, anschließend begann sie bei Prof. Roman Nodel an der Musikhochschule Mannheim ihr Studium, das sie bei Prof. Ulf Hoelscher in Karlsruhe mit Auszeichnung abschloss. Zur Zeit vervollständigt sie ihre Ausbildung in der Solistenklasse von Prof. Walter Forchert an der HfMDK. Saskia Hiersche spielt u.a. im Kammerorchester Basel, in der Bayerischen Kammerphilharmonie, im Kurpfälzischen Kammerorchester, in der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und im Staatsorchester Wiesbaden mit. Im European Union Youth Orchestra und im Gustav-Mahler-Jugendorchester war sie Stimmführerin.

Eric Lamb (Flöte) stammt aus Detroit/Michigan. Nach seinem Diplom im Jahr 2000 am Oberlin Konservatorium in Ohio ergänzte er seine Ausbildung bei Thaddeus Watson an der HfMDK. Eric Lambs besonderes Interesse gilt der zeitgenössischen Musik, er konzertierte mit Ensembles für Neue Musik und war zu Gast bei verschiedenen Festivals (u.a. bei den Salzburger Festspielen, bei den Darmstädter Ferienkursen, beim Impuls Festivals in Graz und bei den Klangspuren Schwaz). Er ist Mitglied des Lombardi Trios und des International Contemporary Ensembles New York. Eric Lamb wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter jeweils mit ersten Preisen beim Kammermusikwettbewerb der Polytechnischen Gesellschaft (2004), beim Lenzewski Wettbewerb (2006) und beim DAAD-Wettbewerb für ausländische Studierende (2006).

Narae Kang (Flöte) war Jungstudentin bei Prof. Henner Eppel an der HfMDK, wo sie 2002 ihr reguläres Studium aufnahm. 2006 nahm sie an Meisterkursen bei Carin Levine und André Sebald teil.

Seon-Yeong Kang (Schlagzeug) stammt aus Seoul/Südkorea. Nach ihrem Highschool Abschluss kam sie 2002 nach Deutschland, wo sie seither an der HfMDK in der Klasse von Prof. Rainer Römer studiert.

Agnieszka Koprowska-Born (Schlagzeug) studierte bis 2001 an der Musikakademie ihrer Heimatstadt Warschau und anschließend bis 2004 an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Klaus Treßelt. Derzeit ist sie Meisterschülerin an der HfMDK bei Prof. Rainer Römer. Sie war Finalistin und Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, 1999 beim Internationalen Schlagzeugwettbewerb in Brünn/Tschechien, 2001 beim 5. Internationalen Krzysztof Penderecki Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik, 2002 beim "Concours de Genève", 2006 beim Internationalen Wettbewerb TROMP in Eindhoven (Niederlande) und beim X. internationalen Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik in Krakau. Ihre Arbeit wurde 2001 durch ein Stipendium des DAAD und 2004 durch ein Stipendium der Kulturstiftung der Kreissparkasse Limburg gefördert. 2005 wurde sie in die Yehudi Menuhin Stiftung "live music now" aufgenommen.

Benjamin Lenz (Violine) führte noch während der Schulzeit eigene Kompositionen auf (u.a. im Holzfoyer der Oper Frankfurt und beim HR). Benjamin Lenz war Mitglied im Landesjugendorchester Hessen, im RIAS-Jugendorchester Berlin und in der Jungen Deutschen Philharmonie. Seit 2005 studiert er bei Prof. Priya Mitchell an der HfMDK. Benjamin Lenz wirkte bei zahlreichen Uraufführungen von Kammermusik- und Orchesterwerken mit und nahm 2006 an der Internationalen Ensemble Modern Akademie teil.

Musa Malikow (Saxofon) begann seine musikalische Ausbildung in seiner Geburtsstadt Kasan, Russland. Er war Stipendiat des russischen Kultusministeriums und der Richard Wagner Stiftung. Seit 2005 studiert er an der HfMDK Frankfurt in der Saxofonklasse von Achim Rinke-Bachmann.

Louisa Marxen (Schlagzeug) stammt aus Luxemburg. Am dortigen Konservatorium erhielt sie Unterricht u.a. bei Emmanuel Séjourné. Neben ihrer klassischen Ausbildung vertiefte sie sich in das Studium der afrikanischen und afro-kubanischen Musik. Seit 2003 studiert Louisa Marxen in der Klasse von Prof. Rainer Römer in Frankfurt. 2005 gewann sie den 2. Preis des DAAD-Wettbewerbs für ausländische Studierende in Frankfurt.

Lilla Nyeste (Oboe) stammt aus Debrecen (Ungarn). Sie studierte von 2003-2005 an der dortigen Musikhochschule, anschließend an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Ingo Goritzki. Seit 2007 studiert sie an der HfMDK bei Prof. Fabian Menzel mit dem Ziel Konzertexamen. 1999 war sie 1. Preisträgerin des II. Nationalwettbewerbs in Ungarn (Kammermusik), 2007 Stipendiatin der Villa Musica.

Shaowei Ren (Klavier) stammt aus China. Shaowei Ren studierte zunächst Klavier an der Folkwang Hochschule Essen, seit 2006 bei Prof. Eike Wernhard an der HfMDK.

Martin Schmalz (Klavier) war zunächst Jungstudent an der HfMDK, anschließend studierte er dort in der Soloklasse Klavier bei Prof. Irina Lein-Edelstein und Komposition bei Prof. Gerhard Müller-Hornbach. Er konzertiert als Solist und Kammermusikpartner und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Musik des 20. Jahrhunderts. Seine Werke wurden unter anderem im Deutschlandradio Kultur, beim Festival für Zeitgenössische Musik in Nishni Novgorod und im Off-Programm der Donaueschinger Musiktage aufgeführt. Martin Schmalz nimmt Lehraufträge an der HfMDK und an der Universität Mainz für Korrepetition und Partiturspiel wahr.

Tino Schmidt (Trompete) war seit 2003 Jungstudent an der Musikhochschule Detmold bei Max Sommerhalder, von 2003 bis 2005 erhielt er Unterricht bei Rainer Auerbach. Seit 2005 studiert er an der HfMDK in der Trompetenklasse von Prof. Klaus Schuhwerk. Als Solist trat er mit dem Philharmonische Orchester Cottbus und dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder auf.

Philipp Strüber (Schlagzeug) erhielt mit sechs Jahren Schlagzeugunterricht an der Jugendmusikschule in Frankfurt, nachdem sein Talent beim Trommeln auf Farbtöpfen entdeckt wurde. Im Jahr 2000 gewann er den 1. Preis beim Landeswettbewerb „Jugend Musiziert“, 2001 trat er ins Jugendsinfonieorchester des Landes Hessen ein. An der HfMDK Frankfurt studiert er in der Schlagzeugklasse von Prof. Rainer Römer.

Louise Thiele (Violoncello) war von 2001 - 2005 Mitglied des Landesjugendorchester Sachsen, von 2005 - 2006 Jungstudentin an der HMT Leipzig bei Anna Niebuhr, seit 2006 studiert sie an der HfMDK bei Prof. Gerhard Mantel. Seit 2007 erhält Louise Thiele ein Stipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die ihr ein Cello des Geigenbaumeisters Ekkard Seidl zur Verfügung stellt.

Sebastian Sager (Posaune) studiert seit 2004 bei Prof. Oliver Siefert an der HfMDK Frankfurt. Neben Tenor- und Altposaune zählen auch Basstrompete, Euphonium und Alphorn zu seinen Instrumenten. Sebastian Sager ist Mitglied der Munich Brass Connection und der Jungen Deutschen Philharmonie und war Stipendiat der Orchesterakademie der Essener Philharmoniker. Solistisch ist er mit „47 Saiten und ein Zug“ im Duo mit Anna Maria Seul (Harfe) und mit Orgel zu hören.

Alexander Schawgulidse (Klavier) stammt aus Georgien. Er studierte von 1994-1999 an der Tbilisser Staatlichen Musikhochschule. Von 1996-1998 war er Mitglied des Staatlichen Philharmonischen Kammerorchesters Tiflis. Ab 1999 studierte er Klavier an der HfMDK bei Prof. Lev Natochenny. Jeweils dritte Preise gewann er 1999 beim Frankfurter DAAD-Wettbewerb und 2002 beim VI. Internationalen „Nikolai Rubinstein“-Wettbewerb in Paris. 2006 legte er sein Konzertexamen bei Prof. Irina Edelstein ab. Das von Alexander Schawgulidse und der Cellistin Tatjana Drujan gemeinsam gegründete Ensemble „Rare-à-Tête“ gewann 2004 den 31. Internationalen „Palma d’oro“ Kammermusikwettbewerb in Finale Ligure, Italien.

Marion Thomas (Violine) studierte zunächst an der HMT München bei Prof. Ernő Sebestyén und wechselte 2003 in die Klasse von Prof. Susanne Stoodt an der HfMDK. Dort studiert sie seit 2006 bei Prof. Julia Fischer. Marion Thomas ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe u.a. der Pirazzi- Stiftung Frankfurt, der Da Ponte- Stiftung Darmstadt und erhielt den Förderpreis beim Kammermusikpreis der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt. Nach ihrem Praktikum an der Oper Frankfurt 2004/05 spielt sie seit November 2006 beim Orchester des Hessischen Rundfunks.

José Manuel Valero (Oboe) wurde in Benejúzar (Spanien) geboren. Er studierte am „Conservatorio Superior de Música“ in Murcia bei Francisco Valero. Von 1998 – 2002 war er Solo-Oboist beim Staatlichen Orchester Elche. Seit 2002 studiert er bei Prof. Fabian Menzel an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.

Johannes Warnat (Viola) war Jungstudent im Fach Violine an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. 1999 wechselte er zur Viola und studierte seit 2003 bei Prof. Ditte Leser. 2004 wechselte er an die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, 2006 in die Klasse von Prof. Roland Glassl an der HfMDK. 2004 und 2005 war er Stipendiat der Internationalen Bachakademie Stuttgart, 2005 war er Preisträger beim „Walter Witte“-Wettbewerb, 2005/06 Substitut in der Staatskapelle Weimar.

Eike Wernhard (Klavier) studierte zunächst Schulmusik und Germanistik. Seine künstlerische Ausbildung setzte er bei Prof. Andreas Meyer-Hermann in Frankfurt und Prof. Ludwig Hoffmann in München fort und schloss sein Studium mit dem Konzertexamen ab. Nach Lehrtätigkeiten an der HfMDK und an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt ist er seit 2004 Professor an der HfMDK Frankfurt. Neben der Pflege des traditionellen Repertoires setzt sich Eike Wernhard engagiert für die Musik der Gegenwart ein und hat als Solist Werke zahlreicher Komponisten ur- bzw. erstaufgeführt, darunter 1986 Beat Furrers „Voicelessness“. Ergänzt werden seine künstlerischen und pädagogischen Tätigkeiten durch Publikationen für verschiedene deutsche Verlage: u.a. ein Essay über die Pianistin Clara Haskil, Artikel und Übersetzungen für ‚Musik in Geschichte und Gegenwart‘, Beiträge für Konzertführer sowie Programme der Salzburger Festspiele.

Fernando Yokota dos Santos (Kontrabass) wurde in Sao Paulo/Brasilien geboren. An der dortigen Musikhochschule studierte er zunächst E-Bass im Fachbereich Jazz, bevor er nach nur einem Jahr Unterricht 2001 sein Kontrabassstudium aufnahm. Nach seinem Abschluss 2005 kam er an die Kölner Musikhochschule, wo er bei Prof. Gottfried Engels studierte. 2006 wechselte er in die Klasse von Prof. Christoph Schmidt an die HfMDK Frankfurt.

Veranstaltungshinweis:

Experiment Raum

Diskussionsrunde im Rahmen der Reihe

RESONANZEN. EXPERIMENTELLE MUSIK UND (KLANG-) KUNST IM INTERDISZIPLINÄREN DIALOG

Dienstag 5. Juni 19.30 Uhr Kleiner Saal

Mit **Christina Kubisch** (Klangkünstlerin) und **Beat Furrer**
(Komponist)

Leitung und Moderation: Marion Saxer und Julia Clout

Die Transformation von Räumen ist sowohl für die komponierte Musik als auch für die Klangkunst eine Herausforderung, die neue experimentelle Verfahren hervorbringt. Der Komponist Beat Furrer und die Klangkünstlerin Christina Kubisch diskutieren über ihre Raumkonzepte.

Welchen Stellenwert hat das Experiment heute in den Künsten?
In der Reihe **RESONANZEN. EXPERIMENTELLE MUSIK UND
(KLANG-) KUNST IM INTERDISZIPLINÄREN DIALOG** diskutieren Vertreterinnen und Vertreter der Disziplinen Interpretation, Komposition, Klangkunst, Bildende Kunst, Pädagogik und Wissenschaft in Podiumsgesprächen über die Bedeutung des Experiments in Musik und Kunst und darüber hinaus.

Eine Gesprächsreihe der Frankfurter Gesellschaft für Neue Musik (FGNM) und des Instituts für zeitgenössische Musik (I z M) der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt